



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

Das Katzenauge trânt

Pot, Simon A

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-60570>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Pot, Simon A (2011). Das Katzenauge trânt. Tierwelt, (38):10.



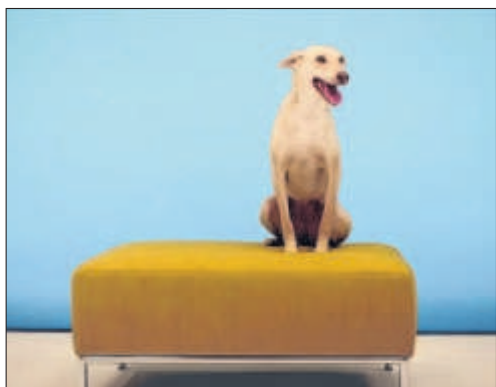
Tierbilder aktivieren unsere Hirnzellen

Der Anblick von Tierfotos reizt Nervenzellen in einer Hirnregion, die für Gefühle wichtig ist. Dort entstehen sowohl Furcht- und Abwehrgefühle als auch solche der Begierde. Durch Fotos von Häusern oder Menschen lassen sich diese Hirnzellen dagegen nicht speziell aktivieren, wie ein internationales Forscherteam herausfand. Es zeigte den Ver-

suchspersonen zum Beispiel Fotos von einem Tiger, einem Hirsch oder einem Kaninchen. Im Lauf der Evolution sei es wichtig gewesen, Tiere rasch als gefährlich oder aber als Beute einzustufen. Dies könnte erklären, weshalb Tierbilder solche schnellen und starken Reaktionen in dieser Hirnregion hervorrufen, mutmassen die Wissenschaftler. «*NatNeurosci*»

Köstliches entdecken

Riechen, Fühlen, Schmecken – seit Mitte dieses Monats testet eine Fachjury in Delémont-Courtemelon 1022 regionale Spezialitäten aus der ganzen Schweiz. 313 Produzenten machen bei diesem Wettbewerb mit. Am 1. und 2. Oktober darf jedermann bewerten: Dann werden die Köstlichkeiten am Markt der Schweizer Regionalprodukte verkauft.



Waisenhunde werben

Die Möbelfirma Pfister wirbt momentan gleichzeitig für sich und für Hunde in Tierheimen. In TV-Werbespots treten Hunde auf, die ein Herrchen suchen. Nebenbei bewerben die Vierbeiner einen neuen Textilpflegeservice. Mehr unter www.adoptadog.ch

Gel gegen Infektion

Etwa 5 bis 30 Prozent der Zecken in der Schweiz sind mit Borrelien infiziert. Diese Bakterien können beim Zeckenbiss auf den Menschen übertragen werden und zu Krankheiten führen, die eine mehrwöchige Antibiotikabehandlung erfordern. Münchner Wissenschaftler testen momentan ein Antibiotikum-Gel mit dem Wirkstoff Azithromycin. Drei Tage nacheinander auf die Stichstelle aufgetragen, vernichtete es die Erreger in ersten Vor-Versuchen.

«*J Antimicrob Chemth*»



FRAGE & ANTWORT

Das Katzenauge trânt

Meine Katze hat ein tränendes, geschwollenes Auge. Was muss ich tun?



Leider ist eine Fern-diagnose nicht gerade präzise. Es ist deswegen für den Tierarzt unmöglich eine genaue Diagnose zu stellen, ohne die Katze untersucht zu haben.

Am häufigsten werden diese Beschwerden aber durch Horn- und Bindehautverletzungen oder Infektionen verursacht.

Verletzungen sieht man am häufigsten bei Freigängern und wenn mehrere Katzen in einem Haushalt leben. Die Bindehautverletzungen sind meist unproblematisch und verheilen schnell, falls es nicht zu einer nachfolgenden Infektion kommt. Bei Hornhautverletzungen sind die Tiefe (oberflächlich, tief, oder gar ins Augennere eindringend) und die Frage einer sekundären Infektion entscheidend für die Heilungschancen. Oberflächliche, nicht infizierte Verletzungen verheilen normalerweise schnell und nur mit minimaler Narbenbildung.

Tiefe, perforierende und infizierte Verletzungen dagegen können das Sehvermögen und das «Überleben» eines Auges gefährden. Eine aggressive Behandlung mit antibiotischen und zusätzlichen Augentropfen oder sogar eine Operation sind oft notwendig, um das Auge und das Sehvermögen zu erhalten.

Die zweite Gruppe Augenkrankheiten, die oft mit diesen Beschwerden auftreten, sind Bindehaut- und Hornhautinfektionen. Sogenannte Chlamydien oder Herpesviren sind oft die Erreger dieser Infektionen, wobei Chlamydien primär die Bindehaut und Herpesviren vor allem die Hornhaut schädigen. Diese beiden Infektionskrankheiten gehen auch häufig mit «Katzenschnupfen» einher.

Eine entsprechende Therapie sollte eingeleitet werden, da es sonst zu einer chronischen Entzündung kommen kann, wovon letztlich das Sehvermögen stark beeinträchtigt wird und das Auge selbst gefährdet sein kann. Bei der Behandlung werden meist Augentropfen und -salben sowie Medikamente eingesetzt.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Antwort weitergeholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen,
Dr. med. vet. Simon Pot
Departement für Kleintiere
Vetsuisse-Fakultät
Universität Zürich